

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstejn & Vogler
G. L. Daube, Invalidentank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nothbar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Die Ereignisse in Ostasien.

Die „Köln. Ztg.“ beschäftigt sich in einem
längeren Artikel mit der Stellungnahme der deut-
schen Regierung zu der ostasiatischen Frage und
bringt darin zugleich auch einen eingehenderen
Rückblick auf das bisherige Verhalten der deutschen
Regierung und skizziert ein gezeichnetes Zusammen-
gehen Deutschlands, Russlands und Frankreichs in
Ostasien an. Sie schreibt:

„Die deutsche Regierung hat von Anfang an,
vom Ausbruch des Sinesisch-japanischen Krieges
den Grundsatze strenger Neutralität durchge-
halten. Sie hat von Anfang an den Verträgen fremder
Mächte, vorzeitig sich einzumischen, nachdrücklichen
und erfolgreichen Widerspruch entgegenge-
setzt. Auf der anderen Seite konnte ihr nichts von den Be-
strebungen der japanischen radikalen Kriegspartei
entgehen, welche darauf abzielte, die in maßvollen
Bahnen weiterführende japanische Regierung zu
Schritten zu drängen, welche in ihrer Ueber-
treibung zur Verletzung wichtiger Interessen der
europäischen Mächte und damit auch zu einer Ver-
einträchtigung der freundschaftlichen Beziehungen
zwischen Japan und den europäischen Mächten
führen konnten. Die deutsche Regierung hat des-
halb bereits Anfang März ihren Gesandten in
Tokio telegraphisch angewiesen, der japanischen Re-
gierung zur Wahrung in den Friedensbedingungen
zu raten mit dem Duzingsten, daß nach deutscher
Auffassung die Forderung einer Gebietsabtretung
auf dem Festlande besonders geeignet sein würde,
eine Einmischung europäischer Mächte hervor-
zurufen. Als einige Wochen darauf aus den
ersten Nachrichten über die Friedensbedingungen
hervorzuehen schien, daß die japanische Regierung
diesem freundschaftlichen Rathe weniger als dem
Drängen der bürgerlichen Opposition Rechnung
getragen habe, wurden bereits am 23. März die
ersten Schritte zu einer Verständigung der euro-
päischen Mächte in dieser Hinsicht eingeleitet.

Nachdem zwischen Deutschland und Rußland eine
völlige Uebereinstimmung der Ansichten
erzielt war und auch ein Zusammen-
gehen mit Frankreich gesichert ist, wird nunmehr
von diesen drei Mächten gemeinsam in
Japan ein diplomatischer Schritt zur Wahrung
ihrer Interessen in Ostasien unternommen werden.
Dabei wird zunächst die Gebietsänderung in
Auge gefaßt. Theils sind die wirtschaftlichen
Abmachungen noch nicht genügend bekannt, theils
glaubt man annehmen zu müssen, daß die Fest-
setzung Japans in wichtiger Weise des Sinesischen
Reiches, also vor allem die Besitzergreifung eines
Theiles der Halbinsel Kwantung, eine Festsetzung in
Weihaiwei als Basis für die Kriegsflo-
tenzahlung ein entscheidendes Uebergewicht Japans
über China bedeuten und damit auch die Ent-
wicklung der wirtschaftlichen Lage Chinas und
ihre Beherrschung durch Japan diesem einen
maßgebenden Einfluß einräumen würde, daß
Japan sich an allen wichtigen Orten gewisser-
maßen als Schildwache vor den Hauptverkehrs-
straßen festzusetzen bestrebt sei und, wie es in
Port Arthur und Weihaiwei den Zugang zu dem
Gelben Meere, den Fildersineln und Formosa die
Haupthandelsstraße nach China beherrsche, sich
mit einem festen Gürtel um gan, China
herumgelegt habe, um es gegebenen Falls ganz
von außen, von Europa absperrern zu können. Die
europäischen Mächte wollen daher zur rechten
Zeit eine Schädigung ihrer Interessen abwenden.
Die japanische Regierung hat in ihrem bisherigen
Vorgehen Ueberlegung und eine richtige Erkennt-
nis des Erreichbaren bewiesen, so daß die Hoffnung
berechtigt ist, sie werde auch in ihren diplo-
matischen Schritten dafür sorgen, daß der Boyen
nicht überspannt werde. Deutschland insbesondere
wird es jeder Zeit gern sehen, wenn Japan sich
in vollem Umfange der reich verdienten Früchte
seiner militärischen Thätigkeit erfreut, in der
Erwartung freilich, daß diese Erfolge nicht eine
Verletzung der deutschen Interessen herbeiführen
werden.“

Die russische Presse drückt einstimmig Be-
wunderung wegen der Erwerbungen Japans an
festländischem Besitz aus. Die „Nowoje Wremja“

sagt, Rußland dürfe keine Gebietsabtretungen im
Norden des Gelbes und des Ostchinesischen Meeres
zulassen. Die „Nowoje Wremja“ würden die Berufung einer Konferenz
der Großmächte verlangen, zweifellos aber an der
Solidarität derselben und glauben, daß das
Ultimatum einer einzigen Macht genügen würde,
Japan zu Konzessionen zu bewegen. Der „Ewet“
verlangt eine Kompensation durch russische An-
nektung des nördlichen Theiles der Mandchurie
bis an die natürlichen Gebirgsrücken und eines
Stückes von Korea mit Port Lazarew.

Der frühere Marine-Rathgeber der Japaner,
Kapitän John Ingles, hat sich gleich dem Ober-
sten Maurice ebenfalls über die Friedensbedingun-
gen ausgesprochen. Er glaubt nicht, daß die Japa-
ner an eine Befriedigung von Nordchina denken.
Hätten sie überhaupt Lust nach einem kälteren
Klima, so wären sie längst nach der Insel Jesso
ausgewandert, wo die Regierung für sie eine
ideale, moderne Hauptstadt erbaut hatte. Die
Straßen der Hauptstadt sind jetzt verlassen und
mit Gras bewachsen. Dagegen würden sie sich
der Befriedigung des südlicheren Formosa mit
großem Eifer annehmen. Ingles glaubt, daß die
Japaner sich jetzt mehr als zuvor auf die Marine
verlegen würden. Das einzige, was sie nach Be-
friedigung von China zu bestrafen haben, wäre eine
Zusammenziehung anständiger Flotten; daher
müssen sie zur See so stark werden, daß sie frem-
der Einmischung widerstehen können. Jedenfalls
werde Japan in der nächsten Zukunft die maß-
gebende Macht im Osten sein, es sei denn, daß die
europäischen Mächte, mit Hintanhaltung ihrer
europäischen Bedürfnisse, ihre Schiffe nach Ost-
asien schickten. Von dem Plan einer chinesischen
Reform durch Japan hält Kapitän Ingles sehr
wenig. China sei keine Nation, sondern ein Neben-
einander von Provinzen unter demselben Kaiser.
Was die zukünftigen englisch-japanischen Beziehun-
gen betrifft, so glaubt Ingles, daß sie sich mit
der Zeit sehr gut gestalten werden, wenn es auch
im Anfang an Reibungen nicht fehlen werde. Die
Engländer sollten bedenken, daß Japan einen großen
Grundsatz habe: „Japan für die Japaner.“

Der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg.“
erklärt aus sicherer Quelle, daß während England
der ostasiatischen Frage gegenüber seine nach den
Umständen wechselnde Interessenpolitik weiter ver-
folgt, Rußland vorläufig den neuen Verhältnissen
gegenüber noch keinen endgiltigen Entschluß ge-
faßt habe, da es von der ungeachteten Entwicklung
der Stärke Japans zu Lande und zur See voll-
ständig überrascht worden sei. Lord Charles
Beresford, über Japan befragt, erwähnt England,
erstens Japan als unangenehme Macht Ostasiens
anzuerkennen und zweitens durch höfliches, aber
festes diplomatisches Auftreten dafür zu sorgen,
daß die britischen Interessen nicht gefährdet wer-
den. Dazu sei eine starke Flotte notwendig.

— In der letzten Sitzung des Hauptvor-
standes des Vaterländischen Frauenvereins kamen
die Ueberschwemmungen zur Sprache, welche das
Hochwasser der Elbe im Kreise Dannenberg in
Hannover, in der Gegend von Rhinow und
namentlich in der Provinz verurteilt hat. Herr
Regierungspräsident Graf Hue de Graaf machte
Mittheilung über die von ihm ausgeführte Be-
sichtigung der letzteren Gebiete und über die zwischen
den Behörden, Vereinen und Privatkomitees ver-
einbarten Maßnahmen zur Beseitigung der zu er-
wartenden Nothstände. Diefelben sollen für die
Provinz von Verleberg aus einheitlich geleitet
werden. Es wurde beschlossen, aus Mitteln des
Hauptvereins sofort den Zweigvereinen des Vater-
ländischen Frauenvereins zu Dannenberg, Rhinow
und Verleberg 500, 500 und bezw. 3000 Mark
zu überreichen, um dieselben zu der erforderlichen
ersten Hilfeleistung in den Stand zu setzen. Weitere
Beihilfen wurden den Zweigvereinen zu
Stolz und Nimmelsburg in Pommern, zu
Krosen, zu Schwarzstein, Kreis Rastenburg für
Zwecke der Kranken- und Kinderpflege, dem Ver-
ein zur Unterstützung verarmter Armen und
dem Vaterländischen Frauenverein für das
Fürstentum Weichseln bewilligt. Der letztere Verein
hat unter besonderer Förderung seitens der Frau
Fürstin zur Spitze in Salzwedel in Verbindung
mit der dortigen Kind-erziehungsanstalt eine auf 30
Bettstellen berechnete Heilanstalt für junge Mädchen
gegründet, welche im Falle eines Krieges
der freiwilligen Kriegsanstalt zur Ver-
wahrung gestellt werden soll und bei deren
Einrichtung schon jetzt auf diesen Zweck Rück-
sicht genommen ist. Im Hinblick hierauf ge-
wünscht sowohl das Zentral-Komitee der Verein
von Krosen Kreuz wie der Hauptverein des
Vaterländischen Frauenvereins Beihilfen von je
1500 Mark für diesen Bau. Neue Zweigvereine
des Vaterländischen Frauenvereins haben sich in
Hohenfelde-Schmal, Kreis Pßn, und in Tegel
gebildet, so daß der Verein jetzt 826 Zweig-
vereine zählt.

— Zu dem Erbfolgestreit in Lippe wird dem
„Hamb. Korresp.“ aus Berlin geschrieben:
„Von gutunterrichteter Seite wird behauptet,
daß von sehr hoher Seite eine Klärung gefaßt ist,
die die Klärung ist, daß man hier den An-
sprüchen der Schaumburger Linie wohlgenügt ist,
andrerseits aber höher mit aus besserer Quelle
erfahren, daß der Kaiser einen Genealogen beauf-
tragt habe, ein Gutachten über den Fall Lippe
anzuarbeiten.“

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— In der letzten Sitzung des Hauptvor-
standes des Vaterländischen Frauenvereins kamen
die Ueberschwemmungen zur Sprache, welche das
Hochwasser der Elbe im Kreise Dannenberg in
Hannover, in der Gegend von Rhinow und
namentlich in der Provinz verurteilt hat. Herr
Regierungspräsident Graf Hue de Graaf machte
Mittheilung über die von ihm ausgeführte Be-
sichtigung der letzteren Gebiete und über die zwischen
den Behörden, Vereinen und Privatkomitees ver-
einbarten Maßnahmen zur Beseitigung der zu er-
wartenden Nothstände. Diefelben sollen für die
Provinz von Verleberg aus einheitlich geleitet
werden. Es wurde beschlossen, aus Mitteln des
Hauptvereins sofort den Zweigvereinen des Vater-
ländischen Frauenvereins zu Dannenberg, Rhinow
und Verleberg 500, 500 und bezw. 3000 Mark
zu überreichen, um dieselben zu der erforderlichen
ersten Hilfeleistung in den Stand zu setzen. Weitere
Beihilfen wurden den Zweigvereinen zu
Stolz und Nimmelsburg in Pommern, zu
Krosen, zu Schwarzstein, Kreis Rastenburg für
Zwecke der Kranken- und Kinderpflege, dem Ver-
ein zur Unterstützung verarmter Armen und
dem Vaterländischen Frauenverein für das
Fürstentum Weichseln bewilligt. Der letztere Verein
hat unter besonderer Förderung seitens der Frau
Fürstin zur Spitze in Salzwedel in Verbindung
mit der dortigen Kind-erziehungsanstalt eine auf 30
Bettstellen berechnete Heilanstalt für junge Mädchen
gegründet, welche im Falle eines Krieges
der freiwilligen Kriegsanstalt zur Ver-
wahrung gestellt werden soll und bei deren
Einrichtung schon jetzt auf diesen Zweck Rück-
sicht genommen ist. Im Hinblick hierauf ge-
wünscht sowohl das Zentral-Komitee der Verein
von Krosen Kreuz wie der Hauptverein des
Vaterländischen Frauenvereins Beihilfen von je
1500 Mark für diesen Bau. Neue Zweigvereine
des Vaterländischen Frauenvereins haben sich in
Hohenfelde-Schmal, Kreis Pßn, und in Tegel
gebildet, so daß der Verein jetzt 826 Zweig-
vereine zählt.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-
lich zu einer Aktion der Großmächte führen, um
die politischen und wirtschaftlichen Interessen
Europas zu wahren.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— In der heutigen Sitzung
des Landtages lehnte eine große Majorität die
jetzige gemeinsame Verwaltung des Ernst Albert-
Fideikommisses (Forsten am Inselberg) durch
das Staatsministerium ab. Die Auszählung
an demselben haben der Staat und die Kron-
domäne.

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: Fürst Radolin trifft in den nächsten
Tagen in Berlin ein, um dann möglichst bald
seinen Petersburger Posten anzutreten, ausnehmend
auch mit Rücksicht auf die schwebenden Ver-
handlungen über ostasiatische Fragen. Die statt-
findenden Vorverhandlungen würden wahrschein-<

wir anerkennend hervorheben, daß der Renn-
Ausflug sehr beliebt war, die Rennen schnell hinter-
einander folgen zu lassen, jede Pause wurde ver-
mieden, so daß sich bei den Zuschauern nicht die
geringste Ermüdung zeigte. Wir wollen wünschen,
daß der Auszug auch in Zukunft diesem Prinzip
treu bleibt. Die Rennungen zu den Rennen
waren sehr zahlreich, wenn auch am Start ver-
schiedene der Gemeldeten ausblieben. Die Ver-
theilung von auswärtigen Fahrern war erfreu-
lich, neben F. Opel-Frankfurt a. M. und G. H. G.
Wien waren solche aus Berlin, Dortmund, Prenzlau
und Wollin erschienen. Leider ging es nicht
ohne Unfall ab, bei dem zweiten Rennen hielt
A. Heimann vom B.-C. „Argo“-Berlin fortgesetzt
die Führung, ein Preis wurde ihm auch wohl-
ficher gegeben, wenn er nicht bei der letzten Runde
fast am Ziel in voller Fahrt gegen die Barriere
gestoßen wäre. Er mußte vom Platz geführt werden
und befristete man allseitig eine schwere
Verletzung, doch traf diese Verletzung zum Glück
nicht ein, Herr Heimann erholte sich bald wieder
und konnte sich am letzten Rennen noch betheiligen
und den ersten Preis erringen. Der Verlauf der
Rennen war:

I. Niederrad - Erstfahren 2000
Meter. 3 Ehrenpreise. Gemeldet waren 9 Fahrer,
davon 8 am Start erschienen. 1. B. H. G.
Dortmund in 4 Min. 7 Sek., 2. A. G. G. von
R.-B. „Eintracht“-Prenzlau in 4 Min. 8 Sek.,
3. F. H. G. von R.-B. „Sport“-Stettin.

II. Niederrad - Hauptfahren 4000
Meter. 3 Ehrenpreise. Von 9 Rennungen starteten
nur 4 und von diesen mußte, wie schon mit-
geteilt, Heimann-Berlin das Rennen in Folge
Unfalls aufgeben. 1. F. Opel vom B.-C.
Frankfurt a. M. in 7 Min. 27 Sek., 2. G. H. G.
von R.-C. „Die Wanderer“-Wien in 7 Min.
27 1/2 Sek., 3. A. Hegermann vom B.-C. „Ger-
mania“-Berlin in 7 Min. 28 Sek.

III. Hochrad - Vorgabefahren 3000
Meter. 3 Ehrenpreise. Von 4 Gemeldeten er-
schienen 3 am Start und von diesen schied einer
schon während der ersten Runde aus und verlor
dadurch das Rennen wesentlich an Interesse.
1. Paul Keinert-Berlin, Mitglied des R.-B.
„Sport“-Stettin, ohne Vorgabe in 5 Min. 36 1/2
Sek., 2. M. Saeger vom R.-C. „Wanderer“-
Stettin mit 80 Meter Vorgabe in 5 Min.
40 Sek.

IV. Niederrad - Vorgabefahren
3000 Meter. 3 Ehrenpreise. 12 Fahrer waren
genannt, doch nur 5 erschienen am Start. 1.
Paul Keinert-Berlin mit 70 Meter Vorgabe
in 4 Min. 45 Sek., 2. A. Hegermann-Berlin mit
40 Meter Vorgabe in 4 Min. 45 1/2 Sek.,
3. F. Opel-Frankfurt a. M. ohne Vorgabe in 5
Min. 7 Sek.

V. Lubrennen des St. R.-C. „Wan-
derer“, gegr. 1885. Vorgabefahren 2000 Meter.
3 Ehrenpreise. Es nahmen 8 Mitglieder des
Klubes Theil. 1. W. Damer ohne Vorgabe
in 3 Min. 23 1/2 Sek., 2. S. Lange mit 200
Meter Vorgabe in 3 Min. 37 Sek., 3. A. Kempe
mit 50 Meter Vorgabe in 3 Min. 40 Sek.

VI. Tandem - Vorgabefahren 3000
Meter. 3 Ehrenpreise. Von zahlreichen Rennungen
erschienen nur 2 Paar am Start und da sich
an einem Tandem die Radette schon bei der
ersten Runde löste und ein Paar dadurch größeren
Aufenthalt hatte, erregte dieses Rennen wenig
Interesse. Nach Gefallen ließen P. Keinert
Berlin und A. Heimann-Berlin mit 30 Mt.
Vorgabe in 4 Min. 7 Sek., 2. B. H. G. Dortmund
und Hegermann-Berlin mit 100 Meter Vorgabe
in 6 Min. 49 Sek.

Nach dem Rennen fand ein Probefahren
mit einem Benzin-Fahrer-Motor statt, derselbe
ist in der Fabrik von Hildebrand und Wolff-
müller in München hergestellt und wurde von
Herrn Opel-Frankfurt a. M. vorgeführt. Gleich-
mäßig und ohne Schwierigkeit durchfuhr das Ge-
fährte mehrere Male die Bahn, in der Schnellig-
keit wurde es jedoch von einigen Radfahrern über-
holt. Interessant würden Versuche sein, aus
welchen ersichtlich wäre, wie sich der Motor bei
Steigungen verhält; für solche bietet die Renn-
bahn keine Gelegenheit.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. April. Für den Bereich der
preussischen Eisenbahnverwaltung sind nach einer
Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten
Veränderungen der Amtsbezeichnungen
eingeführt. Die nichttechnischen Bureau-
beamten erster Klasse, die bisher, je nach ihrer
Beschäftigung, als Eisenbahnsekretäre oder als
Buchhalter unterschieden wurden, führen fortan
sämtlich die Bezeichnung Eisenbahnsekretäre, un-
beschadet der Vorschrift über die Führung der Amts-
bezeichnungen Eisenbahn-Rassenkontrollen und
Eisenbahn-Rechnungsrevisoren. Die technischen Eisen-
bahnsekretäre und Werkstättenvorsteher, die den Vor-
stand einer Betriebs-, Werkstätten- oder Maschinen-
inspektion zur Hilfestellung zugeteilt sind, führen für
die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung
„technische Eisenbahn-Kontrollen“, die bisherigen
Telegraphenmeister, die Stationsassistenten, denen
die Verwaltung einer Station dritter Klasse über-
tragen ist, für die Dauer dieser Verwendung die
Bezeichnung Stationsverwalter, die Weichensteller
erster Klasse, die mit der Verwaltung einer Sattel-
stelle betraut sind, für die Dauer dieser Verwen-
dung die Bezeichnung „Haltstellen-Aufsicher“, die
bisherigen Billetschaffner die Bezeichnung „Bahn-
stellschaffner“.

Auf eine Anfrage hat das Kriegsmini-
sterium sich dahin geäußert, daß die Nachzahl, wo-
nach eine Veränderung in der Farbe des
Offizierspaleots beabsichtigt sei, sich nicht
bestätigt.

Die dritte Strafkammer des hiesigen
Landgerichts verurtheilt in der heutigen Sitzung
den 16jährigen Handlungsgehilfen Adolf Rosen-
thal aus Wollin wegen Stillschleppens von vier
Monaten Gefängnis. Dem Ange-
klagten waren mit Rücksicht auf seine Jugend
mildernde Umstände zugewilligt worden. Die
Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlich-
keit statt.

Die gestern zum ersten Mal zwischen hier
und Pödelitz bezug. Finkenwäld verkehrenden
Sonderzüge beförderten rund 3000 Per-
sonen.

Der Neue Rathskeller fand gestern
außerordentlich starken Zuspruch, sodaß die Räum-
lichkeiten fortgesetzt nicht genügt waren.

Wie bei der günstigen Witterung zu er-
warten war, übte der Schaufelungsplan
an der Höhenlohnstraße am gestrigen Sonntag
eine starke Anziehungskraft aus, mehr als 15000
Personen passirten die Eingänge und trotz der
Hölle kam nicht eine Störung vor. Unter den
Schaufelungen befinden sich diesmal wirklich
sehr schöne Schalen und waren in Folge dessen
die Buben auch fortgesetzt nicht genügt, besonders
die Menagerie der Nouma-Gawa, die Her-
schäufel, die zoologische Ausstellung und die
Mieslinfabrik.

In den „Sternjalen“ wurde gestern der
viertägige Kreisturntag des Kreises IIIa
(Pommern) der deutschen Turnerschaft abgehalten,
auf demselben waren 31 Vereine mit 70 Stim-
men vertreten. Die Verhandlungen wurden um

10 Uhr Vormittags durch den Kreisvertreter,
Herrn Oberlehrer Prof. Dr. K. H. I., eröffnet, bei
dem in staatlicher Anzahl erschienenen Delegierten
das herzlichste Willkommen hieß. Nachdem die
Feststellung der vertretenen Vereine erfolgt war,
erklärte Herr Prof. Dr. K. H. I. den Verwaltungs-
bericht für die letzten drei Jahre. Redner ge-
dachte zunächst der verstorbenen Mitglieder, deren
Andenken die Versammlung durch Erheben von
den Vätern ehrte. Der Kreis hat sich während
der Berichtsperiode erfreulich entwickelt und 19
Vereine neu gewonnen. Nach dem Ergebnis der
gebührt vorgelegten Statistik vom 1. Januar 1895
zählt der Kreis IIIa 79 Arten mit 565 886 Ein-
wohnern 91 Vereine mit 7474 Mitgliedern, da-
von entfallen auf den Dergau 42 Vereine mit
2212 Mitgliedern und auf Stettin 4 Vereine mit
681 Mitgliedern, so daß die Hauptstadt Pomer-
nens auch hinsichtlich der von ihr gestellten
Turnerzahl die erste Stelle einnimmt. Außerdem
bestehen hier zwei nicht der deutschen Turnerschaft
angehörige Vereine, die zusammen 93 Mitglieder
zählen. Von den 91 Vereinen des Kreises be-
nutzen 17 Schul- bezw. Gemeindegemeinschaften,
ein Verein ist Eigentümer eines Turnplatzes, nämlich
derjenige zu Greienberg, eine eigene Turnhalle da-
gegen besitzt keiner der Vereine. Seit dem letzten
Kreisturntage hat der Kreis zweimal Gelegenheit
gehabt, in die Öffentlichkeit hinauszutreten und
war 1893 auf dem Kreisturnfest in Anklam und
1894 auf dem deutschen Turnfest in Breslau.
In der Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März
1895 gingen 953 Schriftstücke beim Kreisvertreter
ein und 1734 Schriftstücke wurden von demselben
versandt. Die Versammlung nahm von dem Be-
richt Kenntnis und dankte dem Kreisvertreter für
dessen Mühehaltung durch ein kräftiges „Gut
heil“. Der gleichfalls von Herrn Prof. Dr. K. H. I.
vorgelegte Rassenbericht wies in Einnahme 1457,87,
in Ausgabe 1452,60 Mark nach, so daß ein Be-
stand von 5,27 Mark zu übernehmen war, hierzu
kommt jedoch noch eine Spareinlage von 245,93
Mark. Die Kassenrechnung ist ordnungsmäßig ge-
prüft worden und wurde die nachgeschickte Ent-
lassung ertheilt. Aus dem Bericht über das deut-
sche Turnfest in Breslau ist hervorzuheben, daß
der Kreis IIIa dort durch 202 Turner ver-
treten wurde und sowohl Wettturner als auch
Musikanten gestellt hatte. Mit Rücksicht auf den
am 21. und 22. Juli d. J. in Eßlingen stattfin-
denden deutschen Turntag wurde beschloffen, den
Kreisvertreter zu beauftragen, für Aufgabe des
Hängens beim volksthümlichen Turnen einzutreten.
Ferner wurde eine Aenderung der Festturnordnung
beschloffen, dahingehend: das Wettturnen unter
Berücksichtigung der Zeit für den Gottesdienst
am Vormittag zu erlebigen, damit der Nachmittag
für Freilübungen, Ringturnen und volksthümliche
Spiele freibleibe. — Ueber die in Vorschlag ge-
brachte Versicherung gegen Unfall soll der Aus-
schuß Bestimmungen ausarbeiten und dieselben den
Gauen und Vereinen zur Durchberatung über-
geben. Auf Grund der hierdurch gewonnenen
Ergebnisse sei dem nächsten Kreisstag eine ent-
sprechende Vorlage zu machen. — Vom Gantur-
wart des vormaligen Hauses, Herrn J. B. G.
Greifswald lag ein Antrag vor auf Einrichtung
von Ausbildungskursen für Turnwarte, zur Vor-
berathung dieser Frage wurde eine Kommission
eingesetzt, bestehend aus dem Kreisvertreter und
den Ganturwarten. — Der Hausabgangsplan
für die nächsten zwei Jahre wurde in Einnahme
und Ausgabe auf 1296 Mark normirt. — Damit
war die Tagesordnung erschöpft und schloß der
Vorliegende die Verhandlungen mit Worten des
Dankes für die rege Theilnahme der Abgeordneten
an den für das turnerische Leben wichtigen Be-
rathungsgegenständen.

Die Familien-Versammlung
des evangelischen Arbeiter-
Vereins ereignete sich einer immer größeren
Beliebtheit, zumal der Vortrag bezieht ist, die-
selben durch interessante, belebende Vorträge um
mannigfache Unterhaltungen zu bereichern. Am
7. d. Mts. fand eine solche zahlreich besuchte
Versammlung im Zischower Schützenhause statt;
in derselben hielt Herr P. H. G. Blumberg
einen Vortrag über „Die Geschichte der Stadt
Jerusalem“. Am gestrigen Sonntag fand eine
Familien-Versammlung im Grabower Vereins-
hause (Bethle) statt, die wiederum äußerst zahl-
reich besetzt war und neben manchen musika-
lischen Unterhaltungen einen sehr interessanten
Vortrag des Herrn P. H. G. über „den
christlichen Verkehr und den menschlichen Umgang“
bot. Dem Vortrage folgten noch Mittheilungen
des Vorlesenden über persönliche Erfahrungen
auf diesem Gebiet, ebenso betheiligten sich auch
mehrere Mitglieder an der Besprechung des Vor-
trages. Sodann ertheilte der Vorleser die Ver-
sammlung durch einige gut vorzuzugende Mittheilungen.
— Der Ehemann ist, nach einem Urtheil
des Reichsgerichts, 1. Juli, vom 5. Dezember
1894, zusammen mit der Ehefrau
in dem durch die eheliche Gemeinschaft bestimmten
Verhältnis die Partei, wenn die Ehefrau über
eine zu ihrem Eingekommenen gehörige Forderung
im Besitze des Ehemannes den Prozeß führt.
Der Ehemann kann niemals in einem solchen
Prozeße als Zeuge antreten. Soweit aber pro-
zessualische Handlungen in Frage stehen, bei denen
von einer Genehmigung, einem Beitritt u. s. w.
nicht die Rede ist, beispielsweise der Parteilich-
keit, welcher der Ehefrau anverleht wird, löst sich
die Gebundenheit der Ehefrau, und sie tritt insoweit
mit diesen Handlungen (der Eidesleistung) aus der
Gemeinschaft heraus.

Aus den Provinzen.

Belgard, 20. April. Auf einem Spazier-
gang mit seiner Familie begriffen, wurde der
Kreispartisanen-Kommandant, Kanalarbeiter Welsch von
einem Schlaganfall betroffen und verstarb sofort.

Landwirthschaftliches.

Der erste diesjährige Bericht über den Saaten-
stand und die Ernteschätzung am Witte des Mo-
nats April wird vom königlichen statistischen
Büreau veröffentlicht. Danach haben die Winter-
saaten in Folge der starken Schneedecke, die viel-
fach auf ungetrorenem Boden lagerten, erheblich
gelitten und zwar auf schwerem und besserem
Boden mehr als auf leichtem und sandigem. Im
Zusammenhang mit dem Saatenstandschätzung
ist wie in den Vorjahren in 5 verschiedenen Notizen
erfolgt, von denen 1 einen sehr guten, 2 einen
guten, 3 einen mitteren, 4 einen geringen und 5
einen sehr geringen Stand angibt. Der Stand
des Roggens beträgt im Staate durchschnittlich
3,4, am schlechtesten ist er in Pommern (Reg-
Bez. Stralsund 4,5, Stettin und Köslin 4,3),
Westpreußen (Reg.-Bez. Danzig 4,2, Marienwer-
der 4,0) und in einem Theil von Hannover (Reg-
Bez. Hildesheim 4,3). Von den östlichen Provin-
zen hat Posen verhältnismäßig den besten Stand.
Im Westen ist im Allgemeinen der Stand des
Roggens viel besser als im Osten, doch zeigen
sich dort große Verschiedenheiten zwischen be-
nachbarten Bezirken; so beträgt der Stand im
Reg.-Bez. Wiesbaden 2,2, dagegen im Reg-
Bezirk Kassel 3,5. Am besten ist trotz des gerade
dort sehr schlimmen Winters der Stand in den
Regierungs-Bezirken Koblenz und Trier mit 2,2.

Der Regierungs-Bezirk Pommern hat einen Stand
von 3,5, der Regierungs-Bezirk Frankfurt von 3,2.
Im Allgemeinen wird bemerkt, daß rauhe Winde
und Nachfröste noch in letzter Zeit den Schaden
vergrößert haben. Der Weizen ist im Allgemeinen
besser durch den Winter gekommen. Sein durch-
schnittlicher Stand beträgt 2,6. Am schlechtesten
ist auch hier der Stand in Pommern (Stralsund
3,4, Köslin 3,1), demnach in Westpreußen (3,0),
am besten in den Regierungs-Bezirken Breslau,
Hannover und Köln mit 2,3 und Sigmaringen
mit 2,2. Im Regierungs-Bezirk Potsdam beträgt
der Stand 2,7, im Regierungs-Bezirk Frankfurt
a. M. 2,5. Klei ist besser durch den Winter als Ge-
treibe und zeigt in vielen Gegenden einen guten
Stand. Der Durchschnitt beträgt 2,3; in den
einzelnen Regierungs-Bezirken schwanken die Zahlen
nur zwischen 2,1 und 2,8. Die Weizen begünnen
in guten Tagen zu grünen; in den Niederungen
sitzen sie in weitem Umfange unter Wasser. Der
durchschnittliche Stand wird auf 2,7 geschätzt.
Welchen Umfang die Umpflügungen in Folge Aus-
winterung erreichen werden, läßt sich zur Zeit
noch nicht übersehen; in einzelnen Erhebungs-
bezirken wird befürchtet, daß 1/2 bis 3/4 des
Roggens umpflügelt werden müssen. Die Früh-
jahrsbefehle hat bisher nur auf leichtem
Boden und dann meist unter günstigen Verhält-
nissen stattgefunden.

Vermischte Nachrichten.

(Charaktere und Farben.) Die Gräfin
Talmont sprach einst ihre Verwunderung darüber
aus, daß die Marquise von Casare auf einem
Eitelhelle in einem schreiend rothen Crepelle
erschien. „Das finde ich ganz begreiflich“, erklärte
der berühmte Schriftsteller Honoré de Balzac und
lachte boshaft: „man müßte das menschliche Herz
nicht kennen, wollte man sich darüber wundern,
daß eine Dame, wie die toletete Marquise
von Casare, diese auffällige und lärmende
Farbe zu ihrer Toilette gewählt hat. Jeder
Charakter oder, wenn Sie wollen, jeder
Geist wählt sich eine Farbe, die ihm analog ist.
Sie können, Frau Gräfin, mit ziemlicher Be-
stimmtheit bei den Frauen, welche orange, ama-
rant oder granatfarbige, goldgelbe, fast or-
zeigfarbige Kleider tragen, auf ein störrisches,
eigenwilliges oder jähliches Wesen rechnen.
Erkennen Sie denen nicht, welche violett lieben,
noch viel weniger denen, welche stets helle Hite
tragen, aber vor Allem meiden Sie diejenigen,
welche sich stets und mit Wohlbehagen schwarz zu
kleiden pflegen. Die schwarze Farbe wird mit
Recht ein farbloses genannt; man muß sich
wirklich gern den dunkelsten, unglücklichsten Ge-
bilden hingeben, um sich mit schwarzem Flor und
Fittler anzuputzen; aber grade solch verblühten
Wesens sind die, welche auf die Koulure und
mitgännen jedem Anderen ein helleres Kokorit.“
Weiß ist die Farbe der Charaktere, die keinen
Charakter haben: Frauen, die meist und viel
weiß tragen, sind fast alle tolet. Erinnern Sie
sich, was man von der Kaiserin Josefine, von
Madame Tallien, von Frau Reamier erzählt?
Diese Damen erschienen immer und überall in
Weiß. — Welche wird mit Vorliebe von den Frauen
gewählt, welche ihrer dreifig und darüber zählen.
Junge Mädchen von fünfzehn Jahren wollen
höchst selten die Farbe tragen. Sie ziehen meist
dunklere Farben vor, aus keinem anderen Grunde,
als weil sie die von den vornehmen Ton noch nicht
kennen, und weil die Zügel, aus Mangel an Nachdenken
und Erfahrung, die Welt immer im falschen Lichte
sieht. Im Allgemeinen — denn merken Sie wohl
auf, Frau Gräfin, mein System hat, wie alle, seine
Ausnahmen — im Allgemeinen sind die Frauen,
welche roth den anderen Farben vorziehen, munter,
geistreich, äußerst lebenswürdig, ferner lebens-
froh und gut umgänglich und haben nichts von
der edigen, grillenhaften, meist boshaften Laune,
die uns an den Dunkelgekleideten so sehr mißfällt.
Himmelblau ist die Farbe der „schönen“ Frau;
Himmelblau liebt man in jedem Alter, und jedem
Alter steht es gut — dem Kinde, dem man sein
Zöpschen mit himmelblauen Seidenbändchen um-
wickelt, dem jungen Mädchen, das seinen Stroh-
hut damit garnirt, der Frau, die ihr Sonntag-
hütchen damit schmückt, und selbst dem schneigen
Kopfe Großmütterchens für die Kirchenhaube.
Diejenigen, welche die Farbe des Himmels wählen,
sind meist faust und nachdenklich. Vergaun ist
die Farbe derjenigen Naturen, wenn sie traurig
oder unglücklich sind. Man geht rosenroth oder
hellblau in den Tagen des Glückes und wählt in
den trübren Tagen das sanfte Grau. Letzteres ge-
fällt den bubenenden Seelen zumeist, wenn muntere,
lachende Farben den Reiz für sie verloren haben,
und wenn ihr Gemüth doch zu faust, ihr Gesicht
zu trüb ist, als daß sie sich von Kopf bis zu den
Füßen in Schwarz verkleiden könnten. Grau ist
eine Uebergangsfarbe; es nähert sich schon dem
trüblichen Portissten und Himmelblau. — Ulla
wird fast nur von Frauen getragen, die einmal
schön waren und es nicht mehr sind, oder
Solchen, die es immer bleiben, selbst im
Alter. Es ist die „Pensionsfarbe“ der Frauen,
die sich nach großen Triumpfen zurück-
gezogen hatten. Die Mutter muß einen
Ulla Federhut zum Hochzeitstage der Tochter
tragen, und die fünfzigjährige Dame, wenn sie
Witwen macht, Ulla Mäntchen in Grün, mit
Ausnahme des Waigrün, stehen selten einem Ge-
sichte gut. Um sich in diese Farbe zu kleiden,
muß die Trägerin sich eines sehr frischen, gesun-
den Teints erfreuen — aber das „Gesund-An-
sehen“ ist ja heute zu Tage gegen die Mode.
Wählen Sie weiß und roth und himmelblau zu
Ihren Toiletten, schöne Frau und Sie werden
den Sonnenschein in jeden Salon zaubern!

* Schwärzer, 21. April. Der Arbeiter Fried-
rich Richter aus Rabensdorf bei Rabben, welcher
vorgestern in Wittenburg die 25 Jahre alte Ida
Waldmann ertrankte, ist gestern zu Dreißig bei
Wittenburg festgenommen worden.

Augsburg, 20. April. Ueber den Stand
des von den hiesigen Sozialdemokraten verhängten
„Hörbrot“ enthält die „Augsb. Post“, die
Mittheilungen, welche erlernen lassen, daß das
Unternehmen einem Schicksal ins Wasser gleicht.
Die genannte Zeitung schreibt: „Wie uns ver-
sichert wird, kümmern sich selbst Ulla, die soust
zu den „Führern“ der hiesigen Sozialdemokraten
gerechnet werden, nicht viel um den Hörtbrot und
verehren viel in den boykottirten Wirtschaften.
Ein guter Theil der „Genossen“ soll mit der Ver-
hängung des Hörtbrot nichts weniger als einver-
standen sein. Dagegen sind die Dienstleute über
den Erwerb froh, der sich ihnen bietet, indem sie
zu Rumpfschiffen verwendet werden. Die
Gastwirthschaft hat nicht etwa Mitglieder durch
Austritt verloren, sondern eine erhebliche Anzahl
Renauhmungen zu verzeichnen.“

Meß, 20. April. Am Dienstag wurde der
Reisende Josef Collet, aus Piffelou-sur-Amance
in der Haute-Marne und in Wollin-See wohn-
haft, welcher verhaftet war, Spionage getrieben
zu haben, in Meß verhaftet und in Polizei-
gewahrsam abgeführt. Ueber diese Verhaftung
gibt der „Corrain“ folgende Einzelheiten: Am
Montag, bei Gelegenheit der Kirche in Van St.
Martin, hatte Collet mit mehreren Unteroffizieren
Befanntschaft geschlossen und auch tüchtig mit
ihnen gezecht. Er kam mit ihnen nach Meß und

berbrachte einen Theil der Nacht in ihrer Ge-
sellschaft. Am Dienstag machte sich Collet auf die
Reise nach den Unteroffizieren. In einer Wirt-
schaft in der Goldschmiedstraße machte er wieder
verschiedene Ausgaben, aber als es ans Zahlen
kam, stellte sich heraus, daß Collet nicht genug
Geld hatte, worauf der Wirth einen Schutzmann
herbeirufen ließ, welcher Collet einem Verhöre
unterwarf. Da die Antworten Collets nicht klar
schienen, wurde er auf die Polizeidirektion abge-
führt, wo er die Nacht vom Dienstag zum Witt-
woch zubrachte. Gestern wurde nun Collet von
den Staatsanwaltschaft verhört, welche ihn schließ-
lich wegen Befolgung von Militärs und Aus-
breitens von militärischen Geheimnissen verur-
theilte.

Reibach, 20. April. Heute Vormittag 9 Uhr
15 Minuten erfolgte abermals ein kurzer heftiger
Erdstöß, von einem starken kanonenschußartigen
Getöse begleitet. Es herrschte wieder größte Furcht.
Besonders erschreckend wirkte das unterirdische
Getöse, das seit drei Tagen nicht mehr vernom-
men worden war. Zahlreiche Personen hatten die
verflossene Nacht wieder in ihren Wohnungen zu-
gebracht; nach dem Erdstöße führten sie entsetzt
aus den Häusern und wollen nicht mehr zurück-
kehren. Dießem Erdstöße war übrigens schon in
den ersten Morgenstunden ein zweimaliges leichtes
Beben von etwa fünf Sekunden Dauer vorange-
gangen. Der Stöß hatte die Richtung von Süd-
west nach Nordost. Das bereits gelockerte und
gebrochene Gemäuer der Häuser ist abermals bis
in die Grundfesten erschüttert worden; die Sprünge
und Risse sind erweitert, neue Schäden verursacht.
Der Thurm der deutschen Ordenskirche, die selbst
im Innern zahlreiche Sprünge aufweist, zeigt
heute eine leichte Neigung gegen Osten.
Die Domkirche erlitt einen starken Riß in
der Wölbung und muß sofort gestützt werden.
Die Leute flüchten schreiend und hilflos aus
der Kirche, welche allein von allen Reibacher Kirchen
bisher noch nicht gesperrt war. Mauer
und andere Arbeiter weigern sich vielfach, die Arbeit
in den Häusern fortzusetzen; obwohl in den
Schulen und in anderen Gebäuden noch Platz
für Obdachlose wäre, bleiben die Leute lieber in
den engen Nothunterkünften im Freien. Der
Bau der Baracken wird verzögert, da kein Material
vorhanden ist. Auf dem Reibacher Friedhofe sind
durch die bisherigen Erdstöße viele Grabmäler ge-
brochen und beschädigt. Die meisten Grabsteine
und Obelisken sind gegen Nordwest verschoben,
was für die Richtung der Stöße bezeichnend ist.
Durch eine merkwürdige Beobachtung wurde die
Hebung einer ausgebeuteten Getriebeschleife nächst
Reibach oder auch eine damit im Zusammenhang
stehende Senkung wahrgenommen; die Kirche auf
dem großen Gallenberg, die bisher vom Dorfe
Geland aus nicht gesehen werden konnte, ist nun
von diesem Orte aus deutlich sichtbar. Die unter-
irdischen Wasserläufe der Rüsse Wistra und Reib-
bach zeigen sich beim Hervortreten nach dem Er-
dbeben mäßig gestiegt, was auf Einstürze in den
inneren Karsthöhlen schließen läßt.

Mailand, 20. April. Ein Zug der Nord-
bahn stieß im Bahnhof von Castellazzo der Linie
Novara-Seregno mit einem Güterzug zusammen.
Fünfzehn Personen wurden verwundet, darunter
drei schwer.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. April.
Wetter: Schön. Temperatur + 16 Grad
Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind:
SW.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loco
146,00—149,00, per April-Mai 148,00 G., per
Mai-Juni 148,50 G., per Juni-Juli 149,50 G.,
per Juli-August —, per September-Oktober
150,50 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loco
126,00 bis —, per April-Mai 126,50 G., per
Mai-Juni 128,00 bez., per Juni-Juli 128,50 G.,
per Juli-August —, per September-Oktober
130,25—130,00 bez. u. B.
Gerste ohne Handel.
Hafer per 1000 Kilogramm loco pom-
merischer 114,00—117,00 bez.

Spiritus unverändert, Termine ohne
Handel, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er
33,5 bez.

Petroleum loco 14,50, Rasse 1/2 Proz.
Regulirungspreise: Weizen 148,00,
Roggen 126,50, 70er Spiritus —,
Angemeldet: Nichts.

Berlin, 22. April.
Weizen per Mai 143,25 bis 144,75
per Juli 147,00, per September 149,50.
Roggen per Mai 125,00 bis 126,50
per Juli 129,50, per September 131,75.
Rübsöl per Mai 43,30, per Oktober 44,20.
Spiritus loco 70er 34,30, per April
70er 39,30, per Mai 70er 38,30, per September
40,50.
Hafer per Mai 119,50, per September
120,25.
Weizen per Mai 117,00, per September
113,00.

London, 22. April. Wetter: Schön.

Berlin, 22. April. Schluss-Kourse.
Wechs. Confolo 4% 106 30
do. do. 3 1/2% 104 90
do. do. 3% 85 40
Deutsche Reichsanl. 3% 97 80
Romm. Pfandbriefe 3 1/2% 102 10
do. do. 3% 97 00
do. do. 3 1/2% 101 90
Centralbank-Pfandbr. 3 1/2% 102 50
do. do. 3% 96 00
Italienische Rente 87 25
do. 5% Rend.-Dblig. 57 50
Ungar. Goldrente 102 00
Ruman. 1881er Anl. Rente 97 25
Serbische 5% Anl.-Rente 77 50
Schw. 5% Goldr. v. 1890 34 60
Russ. amort. Rente 4% 88 80
nfr. Boden-Credit 4 1/2% 102 50
do. do. von 1886 102 10
Weglan. 6% Goldrente 81 00
Deherr. Bananoten 166 30
Russ. Bananoten Cassa 218 90
do. do. ultimo 218 75
National-Anl.-Cred.-
Gesellschaft (100) 4 1/2%
do. (100) 4% 106 10
do. (100) 3 1/2% 104 50
Fr.-Pap.-u.-S. (100) 4%
V.-VI. Emiffion 103 30
Stett. Anl.-u. Litt. B. 139 75
Stett. Anl.-u. Litt. C. 148 50
Stett. Anl.-u. Litt. D. 149 75
London kurz 100 00

Ultimo-Kourse:
Disconto-Commanbit 216 30
Berliner Handels-Gesellsch. 157 00
Deherr. Credit 241 60
Dynamite Trust 156 60
Böhmische Glasfabrik 136 00
Saur-Grütte 131 10
Serpent 141 25
Hibernia Bergw.-Gesellsch. 142 50
Dortm. Union 7 1/2 Br. 6% 66 60
Düppeln-Eisbahn 9 90
Hannoversch-Münchener 79 90
Mainzerbahn 116 50
Reichsbank 95 00
ombanien 44 50
Augsb. Prince-Ferriabahn 89 00

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr.
Zuckermarkt. (Schlussbericht.) rauben-Voll-
zuder 1. Produkt Basis 88 Prozent Neupremum,
neue Waare frei an Bord Hamburg, per April
9,17 1/2, per Mai 9,25, per August 9,60, per
Oktober 9,70. Stettin.

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr.
a. a. (Nachmittagsbericht.) Good average
Santos per Mai 75,75, per September 74,50,
per Dezember 72,50, per März 71,25. —
Schleppend.

Bremen, 20. April. (Börsen-Schlussbericht.)
Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung
der Bremer Petroleum-Börse.) Niedriger. Volo
12,00 B. Baumwolle anziehend.

Wien, 20. April. Getreidemarkt.
Weizen per Frühjahr 7,28 G., 7,30 B.,
per Mai-Juni 7,24 G., 7,26 B. Roggen per
Frühjahr 6,22 G., 6,24 B., per Mai-Juni 6,21
G., 6,23 B. Weizen per Mai-Juni 6,78
G., 6,80 B. Hafer per Frühjahr 6,76 G.,
6,78 B., per Mai-Juni 6,66 G., 6,68 B.
Ankerkaffee, 20. April. Java-Kaffee
good ordinary 52,25.
Amsterdam, 20. April. Saccarinen
39,25.

Amsterdam, 20. April, Nachmittags. Ge-
treidemarkt. Weizen auf Termine
fest, per Mai 147, per November 151. Rog-
gen loco —, do. auf Termine fest,
per Mai 104, per Juli —, per Oktober 108.
Rübsöl loco —, per Mai —, per Herbst
—.

Antwerpen, 20. April, Nachm. 2 Uhr
— Minuten. Petroleummarkt. (Schluss-
bericht.) Raffinirtes Type weiß loco 30,00 Ver-
käufer, per April —, B., per Mai-Juni
—, B., per September-Dezember —, B.
Fallend.
Schmalz 88,00, Margarine ruhig.
Antwerpen, 20. April. Getreide-
markt. Weizen weichend. Roggen be-
hauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 20. April, Nachmittags. Rog-
zucker (Schlussbericht) ruhig, 88 1/2, loco 25
bis 25,50. Weizen Zucker fest, Nr. 2
per 100 Kilogramm per April 26,50, per Mai
26,62 1/2, per Mai-August 26,75, per Oktober-
Januar 27,37 1/2.

Paris, 20. April, Nachm. Getreide-
markt. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per
April 18,90, per Mai 19,00, per Mai-August
19,20, per September-Dezember 19,55. Roggen
ruhig, per April 11,00, per September-Dezember
11,85. Weizen ruhig, per April 41,80, per Mai
41,95, per Mai-August 42,50, per September-
Dezember 43,50. Rübsöl bez., per April 52,50,
per Mai 48,75, per Mai-August 48,00, per
September-Dezember 48,25. Spiritus fest,
per April 30,75, per Mai 31,25, per Mai-August
31,75, per September-Dezember 32,50.
Wetter: Schön.

Paris, 20. April, Nachmittags. (Schluss-
Kourse.) Markt.

	20.	19.
3% amortisirb. Rente	100,75	—
3% Rente	102,47 1/2	102,85
Italienische 5% Rente	87,85	88,12 1/2
Ungar. Goldrente	102,87 1/2	103,00
4% Rente de 1889	101,70	101,80
4% Rente de 1894	67,25	67,55
3% Rente de 1891	92,15	93,35
4% unfr. Egypt.	106,00	—
4% Spanier äußere anfr. Anl.	71,75	73,06
Conv. Rente	26,07 1/2	26,22 1/2
Türkische Rente	159,10	157,10
4% priv. Rente-Obligationen	489,00	491,00
Frankos	912,50	927,50
Comptant	248,75	253,75
Banque ottomane	716,00	719,00
de Paris	785,00	790,00
Debeurs	545,00	549,00
Credit foncier	915,00	921,00